Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 37 (1966)

Heft: 12

Buchbesprechung: Bücherflut oder Büchersegen - was rät Ihnen der Buchhändler?

Autor: Bürgin, Gottfried

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücherflut oder Büchersegen — was rät Ihnen der Buchhändler?

Die Frankfurter Buchmesse ist alljährlich wichtigster Termin und Anlass der deutschsprachigen Verleger und Buchhändler. Dort wird eine Ueberfülle von Neuerscheinungen angeboten; Verleger, Agenten, Autoren, Buchkritiker und Buchhändler hetzen durch die Hallen, die Nachtruhe ist beschränkt, allabendlich folgen sich die Empfänge und Parties. Von beschaulichem, gemütlichem Wählen und Prüfen ist keine Rede mehr. Der Spitzweg'sche skurrile Buchhändler gehört der Vergangenheit an. Und kaum ist dieser Jahrmarkt zu Ende, erhalten die Bücherfreunde in der Schweiz von ihrem Buchhändler den umfangreichen Bücherkatalog zugestellt, der zwar nur einen Teil des gesamten Angebotes aufnehmen kann, aber trotzdem mehrere Hundert Seiten stark ist und die Wahl oft zur Qual werden lässt. Auch wir haben diesen Katalog aufmerksam durchgeblättert und versucht, wichtige Bücher herauszusuchen und kurz vorzustellen. Dass dieser Querschnitt Mängel aufweist, das sei gleich zu Beginn festgestellt und zugegeben. Doch gerade das ist ja das Schöne und Erfreuliche an der grossen Bücherflut, dass man versteckte Perlen entdecken kann, dass das Angebot auch für ganz spezielle Wünsche etwas bereithält. Es müssen ja nicht immer die Bestseller sein, die man sich kauft oder zu Weihnachten weiterverschenken will!

Doch bleiben wir gleich bei dem ominösen Wort «Bestseller». Das beste Buch muss ja diesen Titel nicht immer tragen, nein, man könnte den Begriff eher so erklären, dass «Bestseller» Bücher sind, die man gelesen haben muss, wenigstens nach Ansicht gewiegter Reklameleute und Buchmanager. Dieses Jahr ist die Frage nach dem Bestseller bald beantwortet.

Schon seit Wochen steht *Zuckmayers «Als wär's ein Stück von mir»* (S.-Fischer-Verlag) zuoberst auf der Liste und wird bis Ende Jahr kaum vom Thron gestürzt werden. Die Lebenserinnerungen des deutschen Dramatikers verdienen diesen Erfolg. Was er aus turbulenter, bewegter Zeit berichtet, von den heroischen Zeiten des deutschen Theaters, von seinen Kriegserlebnissen und der Emigration, ist lesenswert. Allerdings, literarisch darf man das Werk nicht zu streng beurteilen.

Stiller, ausgewogener und abgeklärter ist der schöne Nachlassband von *Werner Bergengruen «Dichtergehäuse»* (Arche-Verlag, Zürich). Er wurde aus den Aufzeichnungen zusammengestellt, die der grosse Dichter über Jahre hindurch, hauptsächlich während des Krieges, niedergeschrieben hat. Diese Notizen fügen sich zu einem Lebensbild zusammen, das viele Fragen beantworten kann, die sich bei der Lektüre der Romane und Novellen Bergengruens stellen. Ein Buch, das die Zeit überdauern wird und das eine der schönsten Entdekkungen im Bücherkatalog 1966/67 ist. *Martin Walsers «Einhorn»* (Suhrkamp) hat schon viele Kritiker auf den Plan gerufen. Ein faszinierendes Buch, für das man viel Zeit braucht, über das man sich ärgern kann und das vom Leser allerhand fordert! Leichter macht es uns *Heinrich Böll* mit *«Das Ende einer Dienstfahrt»* (Kiepenheuer). Seine Zeitkritik wird dieses Mal weniger aggressiv vorgetragen als zum Beispiel im «Clown», aber er bleibt trotzdem ein strenger Mahner und — ein guter Erzähler!

Erfreulich viele Bücher von Schweizer Autoren werden dieses Jahr beachtet und diskutiert. *Jörg Steiner* legt seinen zweiten Roman vor mit dem Titel *«Ein Messer für den ehrlichen Finder»* (Walter-Verlag, Olten). Er hat sich damit sehr viel vorgenommen, und es ist ihm auch viel gelungen. Die Situation «Schweiz», besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, wird in vielen Einzelsituationen und Erlebnissen hintergründig geschildert. Man muss sich auch für dieses Buch Zeit nehmen. Steiner erzählt keine leicht eingängige Geschichte. So ring macht er es sich und seinen Lesern nicht! Ebenfalls anspruchsvoll ist *A. W. Martins «Janus von Neapel»* (Huber, Frauenfeld). Kein Roman, keine Erzählungen, kein Reisebuch. Was denn? Vielleicht der Versuch, das Hintergründige einer Stadt zu erfassen und zu erforschen. Menschen, Geschichte, Alltag usw. Ob man Neapel kennt oder sich für die Stadt interessiert, spielt keine Rolle. Unvoreingenommen muss man an dieses Buch herangehen, und dann wird man dem Autor folgen können und das Buch aus der Hand legen mit der Gewissheit, eine Entdeckung gemacht zu haben. Von den übrigen Schweizer Autoren, die immer wieder eine treue Leserschaft finden, ist *Erwin Heimann, «Die Maurizio»* (Viktoria), zu erwähnen. Sein Wohlstandsroman — oder besser seine Wohlstandskritik — ist ihm Herzensangelegenheit, und bis auf den etwas zu konstruierten Schluss liest man das Buch mit wachem Interesse. Auch *Mary Lavater-Sloman* legt einen neuen biographischen Roman vor mit dem Titel *«Ein Schicksal»* (Artemis). Wie schon in früheren Werken schildert sie auch hier das Leben einer historischen Persönlichkeit, diesmal ist es das Schicksal der Christine von Schweden. Ein neuer Name und zugleich ein neues Talent begegnet uns mit *Robert H. Oehninger, «Die Bestattung des Oskar Lieberherr»*. Für einen Erstlingsroman eine bemerkenswerte Leistung und im Thema hochaktuell! Sehr ansprechend ist auch *Esther Gamper, «Just — Aus dem Leben eines Knaben»* (Huber, Frauenfeld. Die kurze biographische Geschichte aus der Familie Waser wird besonders älteren Lesern, die sich noch an diese Zeit erinnern mögen, viel Freude machen. Nicht vergessen wollen wir den jungen *Werner Schmidli*, der mit seinem Band Erzählungen, *«Der Junge und die toten Fische»* (Benziger) erstmals an die Oeffentlichkeit tritt und dem wir viele Leser wünschen.

Romane aus aller Welt

Das weite Gebiet der Romanliteratur hat auch dieses Jahr mit vielen bekannten und klangvollen Namen aufzuwarten. Daneben versuchen neue Autoren, die Gunst des Lesers zu gewinnen. Aus Deutschland kommt ein neuer *Hans Habe, «Christoph und sein Vater»* (Desch). Das Generationenproblem ist ja in Deutschland noch etwas schwieriger und vielschichtiger als bei uns, und Habe hat mit diesem Stoff eine Diskussion entfacht, die hoffentlich positive Resultate zeigen wird. Zu den grossen Erfolgsautoren gehört *Heinz G. Konsalik;* mit seinem neuen Roman *«Liebesnächte in der Taiga»* (Kindler), wird er bestimmt an die früheren Erfolge anknüpfen können. Von den bewährten und bekannten Autoren liegen einige schöne Sammelbände vor, allen voran *«Erich Kästner für Erwachsene»* (Atrium), der einen repräsentativen Ausschnitt aus dem

Gesamtwerk vermittelt. Dann *Erzählungen* von *W. Schnurre* (Walter, Olten), mit den besten Stücken des Berliner Schriftstellers. Und nicht zu vergessen der umfangreiche Band *«Gesammelte Erzählungen»* von *Edzard Schaper* (Hegner), der in der Reihe der Bücher der Neunzehn zu einem erstaunlich niedrigen Preis herausgekommen ist.

Die Liste aus dem englischen Sprachraum ist kaum zu überblicken. Vom bekannten und umstrittenen Neger *James Baldwin* erschien ein autobiographisches Frühwerk *«Geh hin und verkünde es vom Berg»* (Rowohlt), das interessante Einblicke in das Leben im New Yorker Negerviertel vermittelt. *Graham Greene, «Die Stunde der Komödianten»* (Zsolnay) ist wieder ein echter, überraschungsvoller Greene-Roman, und *Arthur Hailey* hat sich mit seinem interessanten Roman *«Hotel»* (Ullstein) bereits einen guten Platz auf der Erfolgsliste gesichert. Ein liebenswürdiges und positives Buch schenkt uns *Mara Laverty* mit *«Irische Kindheit»* (Benziger). Es ist die Geschichte eines armen Mädchens, das aber dem Leben mehr Freude und Schönheit abgewinnen kann als mancher wohlhabende Zeitgenosse. Ebenfalls erfreulich und positiv ist der irische Roman *«Ein Nest voll kleiner Leute»* (Diogenes) von *Sean O'Faolain*. Der Amerikaner *James A. Michener* legt einen über tausend Seiten starken Roman mit dem Titel *«Die Quelle»* (Knaur) vor. Wer sich nicht scheut, diesen Brocken in Angriff zu nehmen, wird kaum enttäuscht werden. Ohne langfädig zu werden, erzählt der Autor die Geschichte Israels. Als Ausgangspunkt wählt er eine Ausgrabung in unserer Zeit, und mit den Archäologen entführt er den Leser von Schicht zu Schicht, von Epoche zu Epoche, jahrhunderteweit zurück. Erwähnen wir noch die preisgünstigen Sonderausgaben, die *«Erzählungen»* von *Ernest Hemingway* (Rowohlt) und die neuen *«Erzählungen»* von *J. D. Salinger* (Kiepenheuer).

Aus Italien kommt ein prachtvoller Roman, *A. Palazzeschi, «Die Schwestern Materassi»* (Benziger), den wir nicht zu den leichten Unterhaltungsromanen zählen dürfen. In diesem Werk lebt die längst als tot abgeschriebene grosse Romantradition wieder auf. (Und sie wird immer wieder aufleben!) Aus dem italienischen Sprachraum möchten wir noch die schon im Sommer erschienenen Tessiner Jugenderinnerungen von *Giuseppe Zoppi «Als ich noch Flügel hatte»* (Benziger) erwähnen, weil dieses schmale Bändchen schon so viele Freunde gewonnen hat und wir es als kleines Geschenk in Erinnerung rufen möchten. Mit *V. Vassilikos «Griechische Triologie»* stellt uns der Arche-Verlag einen jungen, vielversprechenden griechischen Dichter vor. Diese Talentprobe wird viele kritische Leser auf diesen neuen Namen aufmerksam machen. Aus Holland kommt ein neuer Roman von *Anne de Moor, «Vater Daniel»* (Reinhardt), ein einfaches und stilles Buch. Grosse Entdeckungen bringt dieses Jahr wieder der Manesse-Verlag. *«Muschelprinz»* und *«Duftende Blüte»*, eine Sammlung von Liebesgeschichten aus Thailand, mit 12 farbigen Tafeln, und in der Corona-Reihe den grossen, erstmals vollständig erscheinenden, klassischen japanischen Roman *«Die Geschichte vom Prinzen Genji»*.

Reisen — und trotzdem daheim bleiben!

Reich illustrierte Bildbände und spannende Reiseberichte entführen uns in die fernsten Länder. Der bedeutendste und auch umfangreichste Band legt uns der Photograph *Emil Schulthess* vor. *«China»* (Artemis) ist das Thema, und wir glauben, dass uns dieses Land kaum eindrücklicher und besser vorgestellt werden kann als mit diesem Werk. In der Reihe der grossen Knaur-Bände erschien von *L. Brown «Afrika»*, eine umfassende Monographie dieses Kontinents, mit 250 Bildern und Karten. Der Frankfurter Zoo-Direktor *B. Grzimek* berichtet von der erstaunlichen Tierwelt Australiens, sein ebenfalls reich illustriertes Buch heisst *«Vierfüssige Australier»* (Kindler). Aus der Pionierzeit Australiens berichtet *A. Moorehead* in seinem Band *«Coopers Creek»* (Goverts); bei der Lektüre staunt der Leser darüber, wie schnell sich dieser Kontinent entwickelt hat.

H. Ingstad, «Die erste Entdeckung Amerikas» (Ullstein) ist ein aufsehenerregendes Buch, denn in diesem Bericht werden die Quellen und Funde aufgezeichnet, die nun auch den grössten Zweifler davon überzeugen sollen, dass die Wikinger-Züge nach Amerika keine Saga sind, sondern eine Tatsache, mit der sich auch die strengen Kolumbusanhänger abzufinden haben. Näher liegt uns der Band von *Max Rieple «Wiedersehen mit Südtirol»* (Hallwag). Wer den Band durchliest, wird bestimmt für das nächste Jahr Pläne machen, um auf den Spuren Rieples das Tirol zu entdecken. Aehnlich kann es einem mit dem Band *Jakob Job, «Am Mittelmeer»* (Rentsch), ergehen, denn auch diese Reisebilder sind so anregend, dass sie für Ferienpläne bestens geeignet sind. *Alfred Andersch* legt uns mit seinem Bändchen *«Aus einem Römischen Winter»* (Walter) ebenfals kleine Reiseskizzen über Rom, Brügge, Sardinien, Amsterdam und die Lombardei vor.

Biographien — Geschichte

Kreuz und quer durch Jahrhunderte und Kontinente müssen wir uns bewegen, wenn wir dieses Kapitel im Bücherkatalog durchsehen. Unter dem Titel *«Konquistador der Meere»* (Scherz), *von E. Bradford*, begegnen wir dem Abenteurer und Weltumsegler Sir Francis Drake. *Arnold Jacoby* berichtet in *«Senior Kon-Tiki»* (Ullstein) über seinen berühmten Freund Thor Heyerdahl. Der Leser erfährt dabei, dass die weltberühmte Expedition nur ein Markstein im reichen Leben dieses Forschers ist. *Gustav Däniker* hat mit *«Strategie des Kleinstaates»* (Huber, Frauenfeld), politisch-militärische Möglichkeiten schweizerischer Selbstbehauptung im Atomzeitalter viele Kritiker und Atomgegner herausgefordert.

Nah' ist der Herr

Wenn wir stille sind
im Dunkel der Tage
und im Glanze der Nacht,
dann werden wir inne
des Heils.

Nah' ist der Herr.
Mitten unter uns steht er
und sucht die Krippe
in die er kommen kann,
Er, unser Gott.

Maria Dutli-Rutishauser

In einem umfangreichen und grosszügig illustrierten Band mit dem Titel *«Die 7 Weltwunder»* (Scherz) werden 5000 Jahre Kultur und Geschichte der Antike erhellt, während der bekannte Publizist *Jvar Lissner* in *«Wir sind das Abendland»* (Walter-Verlag) 7000 Jahre europäischer Geschichte in populärer Darstellung umreisst. *Cornelius Ryan*, der mit Buch und Film *«Der längste Tag»* in der ganzen Welt bekannt wurde, schildert in seinem neuesten Werk *«Der letzte Kampf»* (Knaur) die entscheidende Schlacht um Berlin im Zweiten Weltkrieg. Aber neben Krieg und Geschichte gibt es auch noch Biographien friedlicherer Menschen, so zum Beispiel die liebenswürdige Darstellung von *Jean Renoir «Mein Vater August Renoir»* (Piper-Sonderausgabe), ferner die umstrittene Biographie von *A. E. Hotcher «Papa Hemingway»* (Piper) und zuletzt die grosse Darstellung von *Claude Cuénot «Pierre Teilhard de Chardin,* Leben und Werk (Walter).

Kinder- und Jugendbücher

Bilderbücher gibt es dieses Jahr wieder in reicher Auswahl. Zuerst müssen wir *Felix Hoffmanns «Die vier kunstreichen Brüder* (H. Sauerländer) nennen, eine künstlerisch hervorragende Darstellung dieses Grimm-Märchens, das auch Erwachsenen gefallen wird. Lustig, übermütig und echt schweizerisch ist *H. P. Schaads «Der Pulverturm»* (Diogenes). Eine solche Geschichte möchten alle Kinder auch gerne erleben! *Klaus Brunners «Knirps im Kinderzoo»* (Comenius) wird für viele Kinder eine hübsche Erinnerung an den Rapperswiler Kinderzoo sein, und wer noch nie dort war, wird das Versäumnis bald nachholen wollen. Ebenfalls kindertümlich und lustig ist die Geschichte von *M. Aebersold* und *Lis Boehner, «Die tolle Strassenbahn»* (Pharos), die Erlebnisse eines alten Basler Trams, das abgebrochen werden sollte. Für das erste Lesealter fanden wir ein neues Buch von *Astrid Lindgren, «Michel muss mehr Männchen machen»* (Oettinger) und ein neues, lustiges Buch von *O. Preussler, «Das kleine Gespenst»* (Thienemann). Ausgezeichnet zum Vorlesen eignet sich der 2. Band von *V. Sommani «Buccino auf der Insel der Riesen»* (Benziger).

Für die grösseren Leseratten können wir *A. Ransomes «Der Kampf um die Insel»* (Sauerländer), eine abenteuerliche Sommergeschichte empfehlen, die so recht den Wünschen und Vorstellungen von Viert- und Fünftklässlern entspricht. Die beliebte Autorin von Märchenbüchern *F. de Cesco* schildert in ihrem neuesten Buch ein Mädchenschicksal aus Südfrankreich. *«Im Wind der Camargue»* (Benziger) greift sie Probleme auf, die viele junge Mädchen beschäftigen. Für Knaben ab 14 Jahren schrieb *Adolf Haller* unter dem Titel *«Der Mann unseres Jahrhunderts»* (Sauerländer) eine ausgezeichnete Churchill-Biographie. Die Geschichte unseres Jahrhunderts wird in diesem Buch lebendig und den jungen Lesern verständlich. Vergessen wir nicht die beliebten Jahrbücher *«Helveticus»* und *«Universum»* (Union) sowie den Pestalozzi-Kalender, die Jahr für Jahr dankbare Leserinnen und Leser finden!

Bücherflut oder Büchersegen? Man kann es beurteilen wie man will. Doch jedes Jahr wird man viele Schätze entdecken, sei es in Katalogen oder bei einem anregenden Besuch in einer Buchhandlung, wo sich zurzeit die Regale unter der schweren kostbaren Last biegen!

Gottfried Bürgin

Zwei Bücher für Kinder:

Der Singspatz

Verlag A. Stutz & Co., Wädenswil, 20 Seiten mit vielen farbigen Bildern, Fr. 11.20

Der Autorin dieser Frühlingsgeschichte, Eva Pestalozzi, ist es auch in ihrem zweiten Jahreszeiten-Bilderbuch gelungen, ein echt kindliches Märchen poetisch zu erzählen. Dazu sind die Bilder von Charlotte Pestalozzi eine glückliche Ergänzung. Beide Künstlerinnen hatten als Mütter reichlich Gelegenheit zu erfahren, was kleine Kinder gerne hören und anschauen möchten. Das Märchen beginnt mitten in einem alten, blühenden Apfelbaum. Vier junge Spatzen sind ausgeschlüpft, und weil Prinz Frühling eben zu Gast ist, darf die Spätzin für jedes ihrer Kinder einen Wunsch tun. Sie wünscht lauter nützliche Dinge: der älteste soll sein Leben lang die fettesten Würmer finden, der zweite schneller fliegen können als alle andern, das Mädchen soll die schönsten und stärksten Nester bauen können. Nur für den Jüngsten erbittet sie etwas Besonderes: Er soll mit seinem Gesang traurige Herzen aufheitern können! — Alle Wünsche gehen bald sichtbar in Erfüllung, nur der jüngste Spatz scheint keine Gabe erhalten zu haben, er kann rein gar nichts! Hat Prinz Frühling den letzten Wunsch vergessen? Die Amsel will keine Singstunden geben und der Gesangsunterricht der Lerche nützt dem kleinen Spatz nichts. Traurig, einsam und verlacht sieht er vom Turmdach aus dem Geburtstagsfest der Prinzessin zu. Da hört er einen kranken Knaben weinen, und um ihn zu trösten, singt er plötzlich — singt er wunderschön!

Der Schneemann mit dem goldenen Herzen

Verlag A. Stutz & Co., Wädenswil, 24 Seiten mit vielen farbigen Bildern, Fr. 12.50

Dieses entzückende Märchen von Eva Pestalozzi mit vierfarbigen Bildern von Charlotte Pestalozzi ist das erste in einer Reihe von vier jahreszeitlich geprägten Bilderbüchern. Erzählung und Bilder sind aufs feinste aufeinander abgestimmt. Phantasievoll und doch kindlich realistisch ist die Geschichte: Grossmutter erzählt aus der eigenen Jugend, vom kleinen Gabriel, der seinen Schneemann so sehr liebte, dass er sich für ihn ein Herz wünschte vom Christkind, damit er mit ihm sprechen könne. Und wirklich findet er vor dem Haus Tante Marikas goldenen, herzförmigen Anhänger, den sie beim Abschiednehmen verloren haben muss. Tief wird das goldene Herz in den kalten Bauch gesteckt... Aber — Schneemänner mit Herzen leben nur nachts! Sie pochen ans Fenster und holen kleine Jungen in die kalte, sternklare Winternacht. Sie tollen auf dem zugefrorenen Fluss herum, wischen mit dem Besen Sterne vom Himmel und retten kleine Hasen vor Wilddieben und dem Fuchs. Der Schneemann hat ja ein goldenes Herz, soll man sich da wundern über seine Güte? — Aber leider ist seine Macht bei Tag erloschen. Der Fuchs fährt fort, Hühner zu stehlen, und Tante Marika möchte ihr goldenes Herzchen wieder haben. Um es ihr zurückzugeben, packt der Schneemann in der zweiten Nacht seinen Besen und wischt die Sterne hinter eine dunkle Wolkenwand. Regen und Tauwetter lassen den Schneemann zu einem armseligen Häufchen Schmutz zusammenschmelzen. Nur das goldene Herz liegt unversehrt und kommt wieder zu seiner rechtmässigen Besitzerin.